

Journal für Kardiologie

Austrian Journal of Cardiology

Österreichische Zeitschrift für Herz-Kreislauserkrankungen

**Eine Abteilung stellt sich vor: 4.
Medizinische Abteilung mit
Kardiologie am Krankenhaus der
Stadt Wien - Lainz**

Mlczech J

Journal für Kardiologie - Austrian

Journal of Cardiology 2004; 11

(1-2), 44-46

Homepage:

www.kup.at/kardiologie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche



Offizielles
Partnerjournal der ÖKG



Member of the ESC-Editor's Club



Offizielles Organ des
Österreichischen Herzfonds



ACVC
Association for
Acute CardioVascular Care

In Kooperation
mit der ACVC

Indexed in ESCI
part of Web of Science

Indexed in EMBASE

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031105M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Kardiologie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Kardiologie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal

Journal für Kardiologie

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

Eine Abteilung stellt sich vor: 4. Medizinische Abteilung mit Kardiologie am Krankenhaus der Stadt Wien – Lainz

J. Mlczoch

■ Einleitung

Die 4. Medizinische Abteilung wurde 1974 mit dem Schwerpunkt Kardiologie am Krankenhaus Lainz eingerichtet und bis 1991 von Univ.-Prof. Dr. W. Enenkel geleitet. Seit Juli 1991 ist Herr Univ.-Prof. Dr. J. Mlczoch Abteilungsvorstand.

Anfänglich mit einer Intensivstation sowie zwei Bettenstationen und Ambulanzräumen ausgestattet, vergrößerte sich die Abteilung schließlich auf drei Bettenstationen, eine Intensivstation, zwei Herzkatheterräume sowie eine Ambulanz mit Spezialambulanzen. Derzeit umfaßt die Abteilung 79 Betten, davon 70 auf der Betten- und 9 auf der Intensivstation, wobei 3 Beatmungspositionen bestehen, weiters 2 Herzkatheterplätze (1 mono-planer, 1 biplaner Raum) sowie eine Gammakamera für nuklear-kardiologische Untersuchungen. Neben der allgemeinen Ambulanz wird eine Ambulanz für Schrittmacherpatienten, Herzinsuffizienz, Rhythmusstörungen sowie Vitien angeboten.



Krankenhaus Lainz, Pavillon VIII

■ Das Team

Die Patienten werden von insgesamt 24 Ärztinnen und Ärzten versorgt: 6 Oberärztinnen/-ärzte und 7 Fachärztinnen/-ärzte für Innere Medizin, davon insgesamt 12 mit dem Additivfach Kardiologie bzw. 9 mit Intensivmedizin. Ferner 3 AssistentInnen in Ausbildung zur/zum Fachärztin/-arzt für Innere Medizin und 8 Turnusärztinnen/-ärzte.

Die Leitung der Pflegekräfte der Abteilung obliegt Oberschwester Ulrike Nußbaumer, zu deren engagiertem Team 5 Stationsschwestern, 3 Stationsvertretungen, 75 Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, 4 Pflegehelfer und 11 Abteilungshilfen zählen.

In jedem Fall geht das Bemühen der Ärzte, des Pflegepersonals und der anderen Berufsgruppen dahin, den Aufenthalt der Patienten medizinisch und pflegerisch so erfolgreich wie möglich zu gestalten, um dem Heilungsverlauf die bestmöglichen Chancen zu geben.

Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Johannes Mlczoch

Vertretung

OA Dr. Hans Nobis

Oberärztinnen/-ärzte

Dr. Ossitha Arnoldner
Dr. Maria Dittel
Dr. Hans Nobis

Univ.-Doz. Dr. Johann Pollak
Univ.-Doz. Dr. Herbert Prachar
Dr. Ronny Spiel

Fachärztinnen/-ärzte

Dr. Werner Diez
Dr. Stefan Fritsch
Dr. Friedrich Gschnell
Dr. Ursula Lachmann

Dr. Thomas Publig
Dr. Egbert Seyfried
Dr. Susanne Trinks

Assistenzärztinnen/-ärzte

Dr. Reinhard Achleitner
Dr. Manfred Formanek
Dr. Katharina Kiss

Oberschwester

OSr. Ulrike Nußbaumer
(akad. gepr. KH-
Managerin)

Stationsschwestern

Sr. Gerda Fally
Sr. Margarete Lipsansky
Sr. Waltraud Prinz
Sr. Hermine Sinkovicz
Sr. Traude Wögerer



OSr. U. Nußbaumer, Univ.-Prof. Dr. J. Mlczoch

■ Schwerpunkte der Abteilung

Interventionelles Zentrum für Patienten mit akutem Koronarsyndrom, koronarer Herz- erkrankung und frischem Herzinfarkt

Patienten mit Erkrankungen am Herzen bedürfen einer raschen und zielführenden Diagnostik, wobei die invasive Untersuchung mit Darstellung der Herzkranzgefäße gegebenenfalls sehr rasch verfügbar sein sollte. Durch das Vorhandensein von zwei Herzkatheteranlagen ist es auch möglich, dies zu verwirklichen und Patienten mit akuten Symptomen einer raschen Diagnostik und Intervention zuzuführen.

Im Jahr 2002 wurden 82, und bis 1. 10. 2003 75 Patienten mit frischem Herzinfarkt akut angiographiert und interveniert. Patienten mit akutem koronarem Syndrom werden möglichst rasch einer Intervention zugeführt. Für die durchzuführenden Untersuchungen und Interventionen im Herzkatheter werden die Patienten durch ärztliche Aufklärung und präinvasive Pflegevisite optimal auf die Untersuchung vorbereitet.

Intensivmedizinisches Zentrum mit Beatmungsstation

Die Intensivstation wurde als gemischte Station eingerichtet, mit 6 Hämodynamiküberwachungs- und 3 Beatmungsbetten. Diese Beatmungsbetten stehen für alle Patienten, die einer internistischen Intensivstation bedürfen, offen. Neben der Möglichkeit der Langzeitbeatmung besteht die Möglichkeit zur Hämofiltration, zur Implantation einer intraaortalen Ballonpumpe sowie zu einer temporären Schrittmachertherapie. Die Betten ohne Beatmungseinrichtung stehen für Patienten mit akutem Herzinfarkt, für Schocksituationen etc. zur Verfügung.

Das Pflegepersonal der Intensivstation arbeitet nach dem Pflegekonzept der Basalen Stimulation in der Pflege, was bedeutet, daß bei der Aufnahme intensivpflegebedürftiger Patienten nicht nur eine medizinische und pflegerische Anamnese erhoben wird, sondern mittels Angehöriger auch Informationen über Biographie und besondere Vorlieben des Patienten gesammelt werden. Unter diesen Voraussetzungen ist es dem Pflegepersonal möglich, den Patienten in seinem Heilungsverlauf mit Hilfe der Basalen Stimulation zu unterstützen.



Schrittmacherambulanz

Schrittmacherzentrum

An der Abteilung werden pro Jahr rund 300 Schrittmacher implantiert und in der speziellen Schrittmacherambulanz kontrolliert. Hier steigt die Zahl der Schrittmacherimplantationen bei Patienten mit krankem Sinusknoten deutlich an, insbesondere um die Inzidenz von Vorhofflimmern durch speziell gesteuerte Schrittmachersysteme zu verringern.

Spezielle Rhythmologie

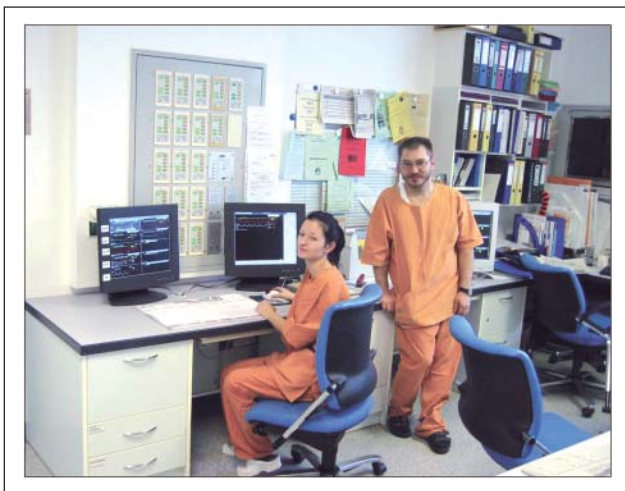
Es werden elektrophysiologische Stimulationen zur Feststellung von ventrikulären und supraventrikulären Tachykardien durchgeführt, supraventrikuläre Tachykardien, AV-Knoten-Reentrytachykardien bzw. Patienten mit Vorhofflattern werden einer kurativen Ablation zugeführt. Darüber hinaus steigt die Versorgung mit implantierbaren Defibrillatoren an, nachdem immer mehr Patienten, z. B. nach einer erfolgreichen Reanimation, damit versorgt werden.

Nuklearkardiologie

Es besteht die Möglichkeit, an der Abteilung Thallium-Myokardszintigraphien und Radionuklidventrikulographien bzw.



Intensivstation



Zentrale der Intensivstation



Herzkatheter

Leistungsdaten der 4. Medizinischen Abteilung mit Kardiologie (KH Lainz; Vorstand Univ.-Prof. Dr. J. Mlczoch)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Stationäre Aufnahmen	2789	3257	3060	3032	3355	3229	3589	3967	4239	3829	4020	3968
Ambulante Patienten	8096	8130	9874	9861	9926	9529	8751	9373	9110	11.199	11.897	12.016
Herzkatheteruntersuchungen												
Gesamtzahl der Patienten	1381	1483	1500	1519	1630	1632	1952	2158	2321	1887	1956	1923
Gesamtzahl der Leistungen	–	–	–	1700	1735	1726	2138	2379	2642	2138	2248	2357
Koronarangiographien	–	–	–	1283	1304	1372	1474	1758	1949	1794	1705	1672
PTCA	279	294	291	331	362	354	478	561	584	535	493	559
EPS	78	104	85	86	69	23	33	60	73	60	73	51
Nichtinvasive Untersuchungen												
TT-Echo	1838	2333	2436	2414	2398	2742	3028	3153	3607	3979	4264	4080
Isotopen	518	812	882	939	1128	1090	979	961	947	815	797	688
Schrittmacher- und ICD-Implantationen												
SM	–	–	198	224	200	232	219	257	262	235	320	301

auch Spect-Untersuchungen – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Nuklearmedizin – durchzuführen.

Zentrum für nichtinvasive Untersuchungen

Die Zahl der Echokardiographien und transthorakalen Echokardiographien bzw. spezielleren Flußmessungen zur Festlegung der Synchronisation oder eventueller Indikation für Resynchronisationstherapien nehmen immer mehr zu, während die übrigen nichtinvasiven Untersuchungsmethoden nach Möglichkeit in den ambulanten Bereich – in guter Zusammenarbeit mit den umliegenden niedergelassenen Internisten – verlagert werden. Die Abteilung bemüht sich um gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Fachärzten, etwa durch Vereinfachung der Aufnahmemodalitäten für Patienten aus den Ordinationen (z. B. Anmeldung per Fax).

Allgemeine Herzambulanz

Hier werden Patienten versorgt, die entweder von anderen Abteilungen oder Ambulanzen des Krankenhauses Lainz oder von niedergelassenen Ärzten zugewiesen werden.



Station 5 rechts

■ Aufnahmen an der 4. Medizinischen Abteilung

Die Patienten kommen entweder über das Wiener Rettungssystem (Kontingente, wobei die Abteilung täglich zwischen 4 und 7 Kontingente übernimmt und hier Patienten mit allen internistischen Problemen eingewiesen werden) oder werden über unsere Vormerklisten zur invasiven Diagnostik vorgeordnet bzw. akut über die Ambulanz aufgenommen.

■ Patientenbetreuung

An der kardiologischen Abteilung hat die Pflege, neben dem medizinischen Schwerpunkt, einen besonderen Stellenwert, da bei den Patienten nach den Untersuchungen und Interventionen eine hohe Pflegeabhängigkeit besteht. Aus diesem Grund wird an den Bettenstationen und an der Intensivstation hauptsächlich nach dem Prinzip der Gruppenpflege gearbeitet, das heißt, eine Gruppe von Pflegepersonal ist für eine entsprechende Anzahl von Patienten zuständig und verantwortlich. Ziel der Gruppenpflege ist eine ganzheitliche und individuelle Betreuung der Patienten im Rahmen des Pflegeprozesses. Dieser ist ein systematischer Ansatz, um die Probleme eines Patienten zu erkennen und entsprechende Pflegehandlungen daraus abzuleiten. Durch den Pflegeprozeß wird die tägliche Arbeit besser nachvollziehbar, klar strukturiert und dokumentiert und die Pflegequalität somit besser überprüfbar. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, ist es besonders wichtig, daß sich die Mitarbeiter des Pflegedienstes kontinuierlich weiterbilden. Die Fortbildung des Personals wird daher neben der Teilnahme an verschiedenen Pflegeprojekten sehr forciert.

Korrespondenzadresse:

Univ.-Prof. Dr. med. Johannes Mlczoch
4. Medizinische Abteilung mit Kardiologie
Krankenhaus Lainz
1130 Wien, Wolkersbergenstraße 1
E-Mail: johannes.mlczoch@wienkav.at

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

☒ Medizintechnik-Produkte



Neues CRT-D Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ Bestellung e-Journal-Abo

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)